



2022

JAHRESBERICHT

Menschen
für
Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe 
Switzerland



Liebe Leserin, lieber Leser

Was wird über das Jahr 2022 in den Geschichtsbüchern stehen? Ganz sicher wird der 24. Februar darin aufgeführt sein, der Tag, an dem Russland die Ukraine angriff. Der Krieg in Europa und seine wirtschaftlichen Folgen waren das Jahr

über die beherrschenden Themen in den Schweizer Medien.

Grossen Teilen der Schweizer Öffentlichkeit ist dabei kaum bewusst, dass im Jahr 2022 ein weiterer furchtbarer Krieg wütete: Geografen der Universität Gent schätzen, dass im Bürgerkrieg im Norden Äthiopiens über 600'000 Menschen ihr Leben verloren haben. Zum Glück schlossen die Konfliktparteien Anfang November einen Waffenstillstand (S. 6).

Auch eine weitere Katastrophe stand im Schatten des Ukraine-Kriegs: Am Horn von Afrika herrscht die schwerste Dürre seit vier Jahrzehnten. In Borena, der Südregion Äthiopiens, hat es seit Oktober 2020 entweder gar nicht oder nur spärlich geregnet. Experten sehen darin eine Folge des Klimawandels.

Die Dürre hat die Existenz von Abertausenden von Hirtenfamilien vernichtet. Als ihr Vieh verhungert und verdurstet war, sammelten sie sich in der Hoffnung auf Hilfe am Rande von Dörfern und Kleinstädten, weitgehend unbeachtet und vergessen von der Welt.

Ein Einwohner in Äthiopien verursacht dreissigmal weniger CO₂ als ein Bürger in der Schweiz. Afrika kann nichts für den Klimawandel, aber die Menschen dort sind es, die dafür so teuer bezahlen: Das ist ungerecht.

Falls die Geschichtsbücher einmal milde über die reichen Länder Europas im Jahre 2023 urteilen sollten, haben die Unterstützer von Menschen für Menschen ihren Anteil daran: Herzlichen Dank, dass Sie am Kampf gegen Armut und für Gerechtigkeit mitwirken!

Herzlichst

Boris Blaser, Präsident



Liebe Leserin, lieber Leser

Auf Monitoring-Besuch in Borena im Süden Äthiopiens im November 2022 sah ich mit eigenen Augen, wie die schwere Dürre das Leben der Hirtenfamilien bedrohte (S. 13). Eigentlich verstehen wir unsere Arbeit als «Hilfe zur Selbstentwicklung» (siehe S. 5) im Sinn unseres Gründers Karlheinz Böhm: Sie will die Menschen unabhängig machen von fremder Hilfe, ob in städtischen Slums (S.14–17) oder auf dem Land, wo die Vegetation fruchtbar wirkt, aber in den Hütten trotzdem Not und Mangel herrschen (S. 18–19). Aber in Katastrophen leisten wir auch schnelle Nothilfe, die unmittelbar Leben rettet. Deshalb haben wir ab Juli 2022 Grundnahrungsmittel für 4500 Menschen in das Dürregebiet gebracht.

Dass wir beides können – langfristige Entwicklungsarbeit, aber auch sehr kurzfristige Nothilfe – liegt daran, dass wir vor Ort gut vernetzt sind. Der Austausch zwischen den Mitarbeitern in Zürich und Addis Abeba findet täglich statt. In Äthiopien können wir uns auf langjährige und verlässliche Partnerorganisationen stützen. Dank ihrer lokalen Expertise konnten wir im Dürregebiet die bedürftigsten Familien identifizieren. Und aufgrund des ökologischen und kulturellen Wissens der einheimischen Fachleute konnten wir 2022 unseren Plan im Distrikt Fogera erfüllen. Eine Million Bäume haben wir gemeinsam mit den Kleinbauern gepflanzt: So erhöhen wir ihre Resilienz im Klimawandel.

Der Erfolg ermutigte uns, das Projekt auszudehnen: Erneut wollen wir in den kommenden drei Jahren Bäume pflanzen, dieses Mal sogar 1,2 Millionen. Dass wir unsere Arbeit für mehr Gerechtigkeit fortsetzen können, liegt am Einsatz unserer Spender und Unterstützer. Dafür sind wir sehr dankbar.

Herzliche Grüsse

Kelsang Kone, Geschäftsführer

INHALT JAHRESBERICHT 2022

STIFTUNG MENSCHEN FÜR MENSCHEN

WER WIR SIND	
Unsere Werte, unsere Ziele	4
DIE LAGE IN ÄTHIOPIEN	
Zuversicht zwischen Dürre und Krieg	6
WAS WIR TUN	
Fahrplan für die Zukunft	8
WIE WIR PROJEKTE UMSETZEN	
Ein Zentrum der Kompetenz	10



Hirtin in Borena

LEISTUNGSBERICHT 2022

HILFE ZUR SELBSTENTWICKLUNG	12
BORENA	
Nothilfe für Klimaflüchtlinge	13
DEBRE BERHAN	
Gesunde Perspektiven fürs Leben	14
ADDIS ABEBA	
Der Verzweiflung entkommen	16
ABAYA UND GELANA	
Anschluss an die ländliche Entwicklung	18
FOGERA	
Zukunft pflanzen	20



Freizeit in unserem Kinderheim

FINANZBERICHT

JAHRESABSCHLUSS 2022	
STIFTUNG MENSCHEN FÜR MENSCHEN	
BILANZ	22
BETRIEBSRECHNUNG	23
REVISIONSBERICHT	27
FINANZPLAN	28



Baumschule in Fogera

AUSBLICK 2023

Arme Familien brauchen Hoffnung:	
Unsere Aufgaben im laufenden Jahr	29
DANK AN FREUNDE UND GÖNNER	31

UNSERE WERTE, UNSERE ZIELE



«Es gibt keine erste, zweite oder dritte Welt. Wir alle leben auf ein und demselben Planeten, für den wir gemeinsam die Verantwortung tragen.»

Karlheinz Böhm
(1928–2014)

Unsere Vision

Unser Gründer Karlheinz Böhm wollte eine Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt. Mit unserer Arbeit in Äthiopien wollen wir zeigen, dass diese Zukunft möglich ist.

Unsere Mission

Wir unterstützen die Menschen in Äthiopien darin, aus eigener Kraft die Zukunft ihres Landes zu gestalten. Wir setzen uns für ein Leben ohne Hunger und Armut ein, mit gerecht verteilten Perspektiven, damit die notleidenden Familien ein menschenwürdiges Leben in ihrer Heimat führen können.

In unserem Prinzip der «Hilfe zur Selbstentwicklung» berücksichtigen wir die unterschiedlichen Lebensgrundlagen in Stadt und Land und arbeiten in einem ganzheitlichen Kontext.

Wir ermöglichen den Zugang zu Trinkwasser, zu sanitären Einrichtungen und zur Gesundheitsversorgung. Wir fördern die Qualität der Schulbildung. Auf dem Land helfen wir den Bauern, eine angepasste Landwirtschaft zu betreiben und Wertschöpfungsketten aufzubauen. In den Städten erhalten Mittellose die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung. So können sich die Menschen eine eigenständige Existenz aufbauen und sichern.

Gründung vor 40 Jahren

Karlheinz Böhm rief im Mai 1981 in der Fernsehshow «Wetten, dass..?» zur Hilfe für Hungernde in Afrika auf. Es war der erste Impuls für die Äthiopienhilfe. Der Schauspieler war in den Fünfzigerjahren durch seine Rolle als Kaiser Franz Joseph in der Filmtrilogie «Sissi» berühmt geworden. Später spielte er

in Filmen von Rainer Werner Fassbinder. Erschüttert von Berichten über die Hungerkatastrophe in der Sahel-Zone nutzte Karlheinz Böhm seine Bekanntheit, um zu helfen: Seine legendäre Wette in der ZDF-Sendung war der Beginn seines Engagements in Äthiopien. Am 13. November 1981 gründete er *Menschen für Menschen* in Deutschland und 1989 die Stiftung *Menschen für Menschen* in der Schweiz. Karlheinz Böhm verstarb am 29. Mai 2014 im Alter von 86 Jahren.

An die Anfänge erinnern wir mit einem Video. Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Natel, um es anzuschauen.



Die Ziele

Menschen für Menschen schafft für die ärmsten Familien in Äthiopien Lebensperspektiven. Gemäss Karlheinz Böhms Konzept der «Hilfe zur Selbstentwicklung» wird die Eigeninitiative der Bevölkerung gefordert und gestärkt: In allen Projekten ist das Ziel, die Probleme nachhaltig zu beseitigen und die Menschen unabhängig zu machen von fremder Hilfe.

Organisationsstrukturen

Die zentralen Organe der Stiftung *Menschen für Menschen* sind der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung. Die Stiftungsräte sind ehrenamtlich tätig. Der Sitz der Stiftung befindet sich in Zürich. Dort sind sieben Mitarbeitende in den Bereichen Administration, Projekte, Controlling und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. *Menschen für Menschen* hat in Äthiopien zwei Mitarbeiter, sie begleiten und kontrollieren die Projekte.

Projektkontrolle

Grundsätzlich führt *Menschen für Menschen* nur Projekte durch, die anhand definierter Indikatoren zu jeder Zeit auf Fortschritt und Ausgaben geprüft werden können. Budgets und Zeitpläne werden ständig kontrolliert und bei Bedarf angepasst. Um

Menschen für Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
Switzerland

Ehrenpräsident
Rolf Knie

Stiftungsrat
Präsident
Boris Blaser (seit 2015)

Stiftungsräte
Erwin Birchler (seit 2015)
Otto Nussbaumer (seit 2015)
Sandra Lang (seit 2016)
Nora Teuwsen (seit November 2019)

Geschäftsführung
Kelsang Kone

Externe Kontrolle

REVISIONSGESELLSCHAFT

Die Stiftung *Menschen für Menschen* lässt ihre Rechnungslegung alljährlich von der unabhängigen Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG in St. Gallen revidieren.

EIDGENÖSSISCHE STIFTUNGS-AUFSICHT

Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht kontrolliert alljährlich, dass das Stiftungsvermögen seinen Zwecken gemäss verwendet wird.

ZEWÖ

Seit 1999 besitzt die Stiftung das Gütesiegel der unabhängigen Fachstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen ZEWÖ. Dieses steht für den zweckgemässen, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Spendengelder, eine transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung, unabhängige und zweckdienliche Kontrollstrukturen, eine offene Kommunikation und faire Mittelbeschaffung.



KOOPERATION MIT PARTNERORGANISATIONEN

Menschen für Menschen setzt die Projekte mit erfahrenen äthiopischen Partnerorganisationen um. Die Zusammenarbeit basiert auf Projektvorschlägen gemäss internationalen Standards und den Prinzipien der Stiftung; sie wird regelmässig überprüft und mindestens alle drei Jahre extern evaluiert.

die Effizienz der Projekte zu gewährleisten, steht die Stiftung in stetigem Kontakt mit den lokalen Partnerorganisationen. Unsere Projekte sind in der Regel auf einen überschaubaren Zeitraum ausgelegt. So werden Abhängigkeiten vermieden und der Bevölkerung ein rascher Übergang in die Selbstständigkeit ermöglicht.

Transparenz

In unseren Publikationen («Nagaya Magazin») und im Internet (www.mfm.ch) informieren wir die Öffentlichkeit regelmässig über unsere Arbeit. Ausserdem bieten wir in einem innovativen Online-Format direkte Einblicke an. In Videogesprächen können sich Interessierte im Empfängerinnen und Empfängerinnen der Hilfe in Äthiopien live austauschen.

ZUVERSICHT ZWISCHEN DÜRRE UND KRIEG

Krieg im Norden, Dürre im Süden: Die Nachrichten im Jahr 2022 aus Äthiopien waren deprimierend. Doch tatsächlich herrschte in den meisten Gebieten des riesigen Landes, das 27-mal so gross ist wie die Schweiz, relative Normalität: Wir konnten den Aufbau in unseren Projektgebieten weiterführen – und auch in den Schweizer Medien positive Schlaglichter setzen.



Das «Migros-Magazin» berichtete über unsere Arbeit: Familien werden zu Kleinspediteuren. Auch der Nachwuchs hilft nach der Schule aus

Wie der Lenker eines Streitwagens in der Antike steht der Bub auf seinem Gefährt, lächelnd blickt er auf sein Zugtier, während er durch eine üppig grüne Landschaft karriert: Die drei Millionen Leserinnen und Leser, die am 25. Juli 2022 ihr «Migros-Magazin» aufschlugen, sahen ein Idyll. Im Begleittext zu dem doppelseitigen Foto erfuhren sie, dass der Bub namens Yishak mit dem Eselkarren durch das Dorf Odomike

im äthiopischen Distrikt Abaya fährt. Seine Familie konnte das Fahrzeug mit einem Mikrokredit von *Menschen für Menschen* erwerben und sich seitdem mit Kleintransporten ernähren.

ENDLICH WAFFENSTILLSTAND

Das Foto war für die Leser ein überraschender Kontrapunkt zu den negativen Schlagzeilen über Äthiopien: Im November 2020

war ein Machtkampf zwischen der Regionalregierung im nördlichen Bundesstaat Tigray und der nationalen Regierung in Addis Abeba eskaliert. Es kam zu einem zwei Jahre andauernden Krieg, der laut der Schätzungen von Geografen an der Universität Gent über 600'000 Menschen das Leben gekostet hat, meist aufgrund von Nahrungsmangel und fehlender medizinischer Behandlung in der Kriegsregion.

Im November 2022 wurde endlich eine Waffenruhe und ein Friedensabkommen unterzeichnet. Anfang Februar 2023 traf sich Regierungschef Abiy erstmals mit der tigrinischen Führung. Vielen Beobachtern erscheint der Friedensprozess fragil, auch weil eritreische Kämpfer, im Krieg Verbündete Abiys, Teile der Region weiter besetzt halten. Allen Parteien werden Kriegsverbrechen vorgeworfen, aber besonders brutal soll die Soldateska aus dem Nachbarland gewütet haben. Der eritreische Präsident Afwerki hat sich dem Friedensprozess nicht offiziell angeschlossen (Stand Anfang April 2023).

DREI JAHRE OHNE REGEN

Seit dem 24. Februar 2022 zog der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine die mediale Aufmerksamkeit auf sich. Wohl deshalb wurde in Schweizer Medien nur wenig darüber berichtet, dass am Horn von Afrika die schlimmste Dürre seit vier Jahrzehnten herrscht. In Äthiopien ist der südlichste Landesteil Borena besonders betroffen. Gewöhnlich wird das Jahr durch zwei Regenzeiten bestimmt: die erste von März bis Mai, die zweite von Oktober bis Dezember. Ab Oktober 2020 blieben sechs Regenzeiten in Folge aus – drei Jahre also ohne wesentliche Niederschläge. Die Regenzeit von März bis Mai 2022 war die trockenste seit Beginn der wissenschaftlichen Messungen vor siebzig Jahren.

Die Bevölkerung in Borena lebt meist als Viehzüchter. Die Tiere vieler Familien sind verendet, weshalb die verzweifelten Hirten sich in der Hoffnung auf Nahrungshilfe am Rande von Siedlungen sammeln: In Äthiopien wurden rund 600'000 Menschen zu Klimaflüchtlingen. In Borena waren laut einer Regierungsstudie im vierten Quartal 2022 mindestens 16 Prozent der Kinder unter fünf Jahren akut unterernährt. Kurzfristig leisteten wir ab Juli 2022 Nothilfe mit Grundnahrungsmitteln und Zeltblachen im Katastrophengebiet. (siehe S. 13).

DIE PREISE GALOPPIEREN

Die Hirten leiden auch deshalb, weil sie sich keine Grundnahrungsmittel mehr leisten können. Ihre abgemagerten Rinder waren im Dezember 2022 auf den Märkten Borenas nur noch ein Viertel des Preises wert im Vergleich zum Vorjahresmonat. Dagegen stieg der Preis von Mais um 77,5 Prozent. Die galoppierende Inflation ist aber nicht nur im Dürregebiet ein Problem. Aufgrund des Ukraine-Kriegs stockte der Getreide-Import. Unter dem Krieg in Tigray litt die Wirtschaft, die bereits durch die Lockdowns in der Corona-Pandemie gebremst worden war. Die Teuerung wird von den Nahrungsmittelpreisen angetrieben und lag 2022 in den einzelnen Monaten laut dem «Ethiopian Statistics Service» (ESS) zwischen 30 und 37 Prozent, was gerade die ärmsten Familien extrem belastet.

Die Preisanstiege wirkten sich auch in unseren Projekten aus. Wir reagierten kurzfristig, etwa mit der Freigabe zusätzlichen Budgets und dem Kauf von grösseren Mengen an Lebensmitteln auf Vorrat, um unsere Ernährungsprojekte sicherzustellen. Die Bauprojekte allerdings verzögerten sich: Die energieintensive Zementindustrie im Land ist in der Krise. Aufgrund des Devisenmangels kann weniger importiert werden. Oft kann Zement deshalb nur zu horrenden Preisen oder gar nicht beschafft werden. In der Stadt Debre Berhan konnten wir die Fundamente von Sozialwohnungen nicht im Zeitplan errichten. Im Landwirtschaftsprojekt in Abaya verspätete sich der Bau von Quellfassungen zur Trinkwasserversorgung.

DIE ZUKUNFT WIRD BESSER

Trotz aller Schwierigkeiten spürt man bei vielen Menschen erstaunliche Zuversicht. Oft ist diese auch berechtigt: An Äthiopiens Flüssen ist das Potenzial für Bewässerungs-

feldbau nach offiziellen Angaben erst zu einem Fünftel ausgenutzt. Anfang des Jahres 2022 konnten wir im Distrikt Seka eine neue Bewässerungsinfrastruktur am Gibe River an die Bauerngemeinschaft übergeben. Rund 540 Familien bauen dort jetzt Weizen an. «Die Ernte ist erstaunlich», hiess es in der in Bern erscheinenden «Bauernzeitung»: Bereits im April ernteten die Familien rund viereinhalb Tonnen Weizen pro Hektar. Die Bauern können jetzt zweimal im Jahr Weizen anbauen; schon nach drei Ernten übersteigt der Wert des Getreides die Baukosten.

FOKUS AUF FAMILIENPLANUNG

Wie wir die Landwirtschaftsförderung mit öffentlicher Gesundheit verzahnen, konnten wir in einem Fachartikel in der «Schweizer Ärztezeitung» (Ausgabe vom 17.8.2022) ausführen: In den Distrikten Abaya und Gelana sind viele Kinder mangelernährt. Die Ressourcen reichen nicht für die grossen Familien: Jede Frau bekommt im Schnitt 5,5 Kinder. Aus der Mangelernährung der Kinder folgt die Anfälligkeit für Krankheiten.

Trotz aller Härten spürt man Optimismus: Wer Bäume pflanzt, glaubt an die Zukunft.

Wir bilden freiwillige Frauen in Familienplanung aus, die ihr Wissen in die Dörfer tragen: Bis Mitte 2022 erreichten 464 peer educators rund 7500 Frauen und 6500 Männer bei nachbarschaftlichen Treffen. Rund 2000 Frauen fragten im Anschluss in den Gesundheitsstationen Verhütungsmittel nach.

Wenn das Land seine Potenziale nachhaltig entwickeln will, muss das starke Bevölkerungswachstum von rund drei Prozent im Jahr gebremst werden. Zum anderen muss die degradierte Landschaft wieder tragfähiger werden. Die Menschen in Fogera am Tanasee pflanzten deshalb 2022 rund 350'000 Setzlinge aus unserer Baumschule: Wer Bäume pflanzt, glaubt an die Zukunft (S. 20–21).

FAHRPLAN FÜR DIE ZUKUNFT



Mit der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung formuliert. Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind ein Fahrplan für die Zukunft, mit dem ein menschenwürdiges Leben ermöglicht wird und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen bewahrt werden können. Die Projekte von *Menschen für Menschen* leisten dazu konkrete Beiträge.

1



1 KEINE ARMUT
Wir helfen Familien durch Schulungen in Selbsthilfegruppen und mit Mikrokrediten. Sie können Vieh und Saatgut kaufen und ihr Einkommen verbessern. Jugendliche und Frauen unterstützen wir mit Berufsbildung und Startkapital beim Aufbau einer Existenz.

2



2 KEIN HUNGER
Wir unterrichten die Kleinbauern, wie sie ihre Produktion steigern können. Über die Eigenversorgung hinaus sorgen sie dann auch für Angebote auf den lokalen Märkten. In Dürren und anderen Krisen leisten wir Nothilfe mit Lebensmitteln.

3



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
In unseren landwirtschaftlichen Kursen und Berufsbildungen unterrichten wir auch zu Gesundheitsvorsorge, Familienplanung und der Überwindung schädlicher Traditionen wie Frühheiraten. Slumkindern bieten wir medizinische Hilfe bei akuten Erkrankungen.

4



4 HOCHWERTIGE BILDUNG
Wir sorgen mit materiellen Hilfen dafür, dass 1000 Kinder aus den ärmsten Familien in Debre Berhan die Schule besuchen können. Arme Frauen in Addis Abeba bilden wir in einer sechsmonatigen Ausbildung zu Köchinnen und Hauswirtschaftlerinnen aus.

5



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
Mit Selbsthilfegruppen und Mikrokrediten verbessern wir die Position von Frauen. In den Schulen initiieren wir «Girls Clubs», die sich gegen Diskriminierung wenden. Wir bilden Freiwillige aus, die in den Dörfern über Gleichstellung aufklären.

6



6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN
Auf dem Land bauen wir Brunnen und Quellfassungen. In städtischen Schulen sorgen wir für Zugang zu Trinkwasser und Sanitäranlagen. In unseren Schulungen unterrichten wir die Lokalbevölkerung auch über Hygiene.

8



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
Wir beenden Kinderarbeit durch materielle Hilfen für Slumfamilien. Wir befähigen Tagelöhnerinnen mit Schulungen und Startkrediten zum Führen eines Kleingewerbes. Mit unseren Bewässerungsanlagen produzieren die Bauern für die lokalen Märkte.

10



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
«Die Spaltung der Welt zwischen Arm und Reich zu überwinden», das ist der Ausgangspunkt für Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe: Alle Projekte zielen darauf ab, Ungleichheiten abzubauen und den besonders armen Familien ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.



Karte von Äthiopien mit unseren Projektgebieten. Die Illustrationen sind massstabsgerecht: Das Land am Horn von Afrika ist fast 27-mal so gross wie die Schweiz.

11



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
Wir bauen einfache Sozialwohnungen, um die Wohnsituation armer Familien zu verbessern. In unseren Pflanzschulen ziehen wir Bäume. Die Pflänzlinge geben wir auch an Schulen und andere öffentliche Institutionen ab, wo sie für ein besseres Kleinklima sorgen.

13



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
Dürren und Fluten nehmen als Folge des Klimawandels zu. Wir pflanzen allein im Projektgebiet Fogera eine Million Bäume. So verhindern wir das Abschwemmen von Mutterboden und Schäden im Wasserhaushalt. Ausserdem wirken die Bäume als CO₂-Speicher.

15



15 LEBEN AN LAND
Wir lehren die Kleinbauern, wie sie eine angepasste und ressourcenschonende Landwirtschaft betreiben können. Unsere Aufforstungen gerade in Erosionsrinnen wirken der Zerstörung von Landschaft und Natur entgegen.

17



17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
Menschen für Menschen arbeitet mit äthiopischen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Die einheimischen Fachleute setzen die Projekte gemeinsam mit uns um. Wir binden lokale Fachleute und Behörden ein und fördern ihre Weiterbildungen.

Projekttablauf

PROJEKTAUSWAHL

1. Wir analysieren die Bedürfnisse

In welchen Landdistrikten und Städten ist die Not am grössten? Ist es wahrscheinlich, dass wir die Situation effizient und nachhaltig verbessern können?

PROJEKTPLANUNG

2. Wir bestimmen die Inhalte

Welche Probleme der Menschen sind am dringendsten? Wie können wir sie lösen, auch unter dem Gesichtspunkt von Kosten zu Nutzen? Sind unsere Massnahmen vorbildlich und nachahmenswert?

3. Wir legen den Ablauf fest

In welcher Reihenfolge setzen wir die Massnahmen um? Welche Fristen gibt es über die gesamte Laufzeit? Wie sichern wir, dass die Selbstentwicklung der Bevölkerung nach unserem Rückzug weitergeht?

UMSETZUNG UND MONITORING

4. Wir koordinieren die Hilfe

Erfahrene einheimische Partnerorganisationen setzen die Massnahmen gemeinsam mit uns um. Wir binden lokale Fachleute und Behörden ein. Wir fördern ihre Weiterbildungen.

5. Wir kontrollieren laufend

Unsere Mitarbeiter in Addis Abeba begleiten und betreuen unsere Projekte ständig vor Ort. Die Massnahmen werden vierteljährlich dokumentiert, überprüft und bewertet.

EVALUATION

6. Wir messen die Wirkungen

Nach dem Abschluss bewerten wir das Projekt. Dazu ziehen wir externe und unabhängige Experten heran: Wurden die Ziele erreicht? Die Ergebnisse aus dieser Evaluation fliessen in künftige Projekte ein.

EIN ZENTRUM DER KOMPETENZ

Wonishet Damtew, 50, ist Projektverantwortliche bei unserer Partnerorganisation Abebech Gobena Charity (AGOCHA) in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba. Hier berichtet die studierte Sozialwissenschaftlerin und Mutter zweier Söhne, wie *Menschen für Menschen* und die Partnerorganisationen unsere Initiativen für die ärmsten Kinder und Familien stetig weiterentwickeln – und warum 13 Franken Leben retten.



Projektverantwortliche Wonishet Damtew:
«Unsere Ausbildung hat einen guten Ruf»

Wonishet Damtew, die Medien in der Schweiz berichteten im Jahr 2022 über den Krieg im Norden Äthiopiens und über die schwere Dürre im Süden: Beeinflussten die Ereignisse auch Ihre Arbeit in der Hauptstadt?

Die Preise bei Lebensmitteln stiegen um 30 bis 40 Prozent. Das traf nicht nur unser Heim für elternlose Kinder. Unser Programm für unterernährte Kleinkinder beruht auf Famix, einer proteinreichen Mais-Soja-Mischung. Für unsere Hauswirtschafts-ausbildung brauchen wir auch viele Grundnahrungsmittel, neben Holzkohle.

Habe Sie keine elektrischen Herde? Doch. Aber oft ist der Strom weg.

Wie kommt das?

Die Stadt wächst. Mittlerweile sollen mehr als fünf Millionen Menschen in Addis Abeba leben. Das Stromnetz ist dafür zu schwach.

Warum schaffen Sie keinen Dieselgenerator an, um Strom zu produzieren? Die Kosten sind viel zu hoch. Der Preis für Diesel ist ebenfalls gestiegen, um mehr als 100 Prozent in einem Jahr.

Ist Ihre Arbeit durch die Preisspirale beeinträchtigt?

Menschen für Menschen hat kurzfristig reagiert und mehr Budget bereitgestellt. Ausserdem haben wir mit der Stiftung vereinbart, dass wir grössere Mengen auf Vorrat einkaufen, um Ausbildung und Ernährungsprogramm zu sichern. Wir erwarten, dass die Preise weiter steigen.

Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit?

Wir schreiben Projektvorschläge, und die Fachleute von *Menschen für Menschen* prüfen und beraten. Manchmal kommen Verbesserungsideen von ihnen, manchmal von uns. Es ist ein partnerschaftliches Verhältnis.

Können Sie ein Beispiel dafür geben?

Wir stellten fest, dass viele Kinder unterernährt sind, weil ihre Mütter extrem arm sind. Sie schlugen sich als Wäscherinnen durch, die Kinder auf dem Rücken, bekommen dafür nur einen Hungerlohn. Sie bräuchten eine Ausbildung.

Wie können sie als Alleinerziehende eine Ausbildung machen?

Das war ihr Dilemma. Deshalb schlugen unsere Partner bei *Menschen für Menschen* eine Kinderkrippe vor: Dort werden jetzt zehn Kleinkinder betreut, während ihre Mütter unsere Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin besuchen.

Wie läuft das Programm?

Sehr gut. Im Oktober 2022 konnten wir 146 Absolventinnen verabschieden – ein Rekord. Auch das ist ein Ergebnis unserer Zusammenarbeit.

Wieso?

Früher begann die Ausbildung morgens um 8 Uhr und endete um 15 Uhr. Aber wir hatten recht viele Abbrecherinnen. Wir verstanden, dass Frauen die Ausbildung nicht durchhalten konnten, weil sie keine Möglichkeit hatten, nebenher Geld zu verdienen. Also entschieden wir uns, die Ausbildung auf vier Stunden täglich zu straffen, damit die Frauen halbtags einer Erwerbsarbeit nachgehen können. Somit können wir auch mehr Frauen ausbilden, weil wir nun die Hälfte am Morgen und die zweite Hälfte am Nachmittag unterrichten.

«Wir konnten 146 Absolventinnen in Hauswirtschaft verabschieden – ein Rekord. Auch das ist ein Ergebnis unserer Zusammenarbeit»

Gibt es einen Bedarf an so vielen Hauswirtschaftlerinnen?

Auf jeden Fall. Die Frauen arbeiten in Hotels, in Restaurants, in der Kinderbetreuung von Unternehmen und Behörden ...

Woher wissen Sie das?

Wir haben eine Mitarbeiterin, die den Kontakt zu Arbeitgebern und zu den Alumni hält. Wir machen regelmässig Evaluationen, die jüngste kam im März 2022 heraus. Demnach hatten von 50 zufällig aus-



«Wir wissen, dass wir gut sind, jetzt haben wir auch einen staatlichen Stempel dafür»

gewählten Absolventinnen der letzten drei Ausbildungsrunden zwei Drittel eine Anstellung. Das ist viel, wenn man bedenkt, dass rund 20 Prozent der Frauen lieber selbstständig sein wollen. Die Hälfte der Frauen fand die Anstellung sofort nach Ende der Ausbildung, der Rest innerhalb eines halben Jahres.

Gab es weitere Erkenntnisse?

Wir haben zwar einen guten Ruf, aber der verbreitet sich nur von Mund zu Mund. Absolventinnen und Arbeitgeber äusserten den Wunsch, dass wir uns bei der Stadtverwaltung um eine Zertifizierung als «Center of Competence» bemühen.

Haben Sie das getan?

Ja, und es war aufwändig. Wir mussten etwa die Qualität der Lehrerinnen über Fortbildungen nachweisen und zusätzliche Lehrkräfte einstellen. Auch mussten wir zusätzliche Lehrgänge bereitstellen. Dies gelang mit der Hilfe von *Menschen für Menschen*. Jetzt wissen wir

nicht nur, dass wir gut sind, sondern haben mit der erreichten Zertifizierung auch einen staatlichen Stempel dafür.

Von welchen zusätzlichen Angeboten sprechen Sie?

Ein Beispiel: Die meisten unserer Kursteilnehmerinnen haben ja nie ein erstklassiges Hotel von innen gesehen. Wir haben jetzt ein Zimmer eingerichtet, wo die Frauen den perfekten Service auf internationalem Niveau üben können. Unsere Kursteilnehmerinnen kommen ja aus den Slums, aus grosser Armut.

Wie zeigt sich diese Armut?

Zum Beispiel darin, dass einige Frauen als Gelegenheitsprostituierte arbeiten, um ihre Kinder zu ernähren.

Woher wissen Sie das?

Die Frauen kommen manchmal zu spät zum Morgenunterricht aufgrund ihrer Nacharbeit. Wenn wir Pünktlichkeit anmahnen, offenbaren sie sich.

Menschen für Menschen setzt seine Projekte mit einheimischen Fachleuten um. Erfahrene äthiopische Partnerorganisationen übernehmen die Sozialarbeit und Ausbildung an der Basis. Die Mitarbeiter der Stiftung geben Impulse, kontrollieren und bewerten die Fortschritte.

In Addis Abeba sind wir Hauptpartner der von der Humanistin Abebech Gobena (1935–2021) aufgebauten Organisation **Abebech Gobena Charity (AGOCHA)**. Unser Gründer Karlheinz Böhm (1928–2014) war von ihrer Arbeit beeindruckt. Deshalb unterstützt die Stiftung ihre Kinderprojekte seit Jahrzehnten. Vor acht Jahren haben wir die Zusammenarbeit ausgedehnt und unterstützen eine Vielzahl an Massnahmen für benachteiligte Kinder, junge Erwachsene und Familien.

Wie reagieren Sie?

Wir sorgen dafür, dass sie in die Nachmittags-schicht kommen. Lassen Sie mich noch ein Beispiel nennen, wie krass Armut sein kann: Können Sie sich vorstellen, die Gesundheit Ihrer Familie zu gefährden, weil sie 750 Birr sparen müssen (umgerechnet 13 Franken)? Das ist der Betrag pro Jahr und Familie für eine einfache Krankenversicherung in Äthiopien, die eine Behandlung in staatlichen Krankenhäusern ermöglicht. Viele Menschen haben aber dieses Geld nicht. Deshalb bin ich so froh über eine neue Initiative, die wir mit *Menschen für Menschen* begonnen haben.

Nämlich?

Wir haben dafür gesorgt, dass 300 besonders arme Familien in die Versicherung kommen. Jetzt bekommen Menschen mit Diabetes, Bluthochdruck oder Nierenproblemen Medikamente. Viele Betroffene haben uns unter Tränen gedankt. Sie sagten, diese Hilfe habe ihr Leben gerettet.

HILFE ZUR SELBSTENTWICKLUNG



In Äthiopien beträgt die Arbeitslosigkeit über 30 Prozent. Armutsmigration vom Land in die Städte ist weit verbreitet. Die Frustration in der jungen Generation über fehlende Perspektiven führt zu gesellschaftlichen und politischen Konflikten. Bildungs- und Einkommensangebote sind der Schlüssel für eine friedliche Zukunft. *Menschen für Menschen* zeigt mit seinen modellhaften Projekten, wie wirkungsvolle «Hilfe zur Selbstentwicklung» funktioniert.



NOTHILFE FÜR KLIMAFLÜCHTLINGE

Flüsse als Rinnsale, Wälder im Trockenstress, Hitzetage: Auch in der Schweiz waren die Menschen im Sommer 2022 mit dem Klimawandel konfrontiert. Doch Gefahr für das eigene Leben bedeutete die Trockenheit kaum. Anders in Äthiopien. Dort vernichtete die schlimmste Dürre seit vier Jahrzehnten die Existenz von vielen Familien. In Borena im Süden Äthiopiens litten Hirten, deren Vieh bereits verendet war, an Hunger. *Menschen für Menschen* brachte Nothilfe zu rund 4500 Menschen.



Opfer des Klimawandels: Hirtin Loko Kiya mit Kindern

«Wir hatten 38 Rinder. Alle sind tot. Unser einziges Einkommen war der Viehverkauf», berichtete die Hirtin Loko Kiya, 30, unseren Mitarbeitern, als sie im Juli 2022 die Situation vor Ort untersuchten. Zwei Jahre in Folge waren die Niederschläge in den Regenzeiten ausgeblieben. Die Hirtenfamilien sind aus den Weiten der Savanne an die Ränder von Siedlungen gekommen, in der Hoffnung auf Wasser und Nahrung. «Ich dachte, ich könne als Wasserträgerin oder Wäscherin arbeiten.

Doch meist sammle ich Brennholz in der Savanne und verkaufe es an der Hauptstrasse – zu dem Preis, den die Käufer mir bieten: Ich brauche das Geld so dringend!», sagte Loko Kiya. «Oft habe ich nichts, um ein Essen für die Kinder zu kochen.»

Kurzfristig organisierte *Menschen für Menschen* in den zwei Bezirken Dubuluk und Elwaye die Verteilung von Nothilfe. In Abstimmung mit lokalen Gemeinden und Behörden brachte die einheimische Partnerorganisation «Support for Sustainable Development» (SSD) vor allem Maismehl und Speiseöl in das Katastrophengebiet. Daneben erhielten die Hirten Waschseifen und Zeltblachen, um temporäre Unterkünfte bauen zu können. Die Hilfsgüter wurden zunächst in drei monatlichen Verteilaktionen abgegeben. Als auch die für September erwartete Regenzeit ausblieb – die fünfte in Folge – wurde die Nothilfe bis Jahresende verlängert.

SSD ist im abgelegenen Borena gut vernetzt und verfügt dort über lokale Expertise.

WARUM WIR HELFEN

Der Klimawandel verstärkt die Trockenzeiten in Ostafrika. Besonders betroffen sind nomadisch lebende Hirtenfamilien. Ihr Vieh verhungert und verdurstet. Deshalb leiden auch die Menschen Not. Gerade die Gesundheit und Entwicklung der kleinen Kinder sind gefährdet.

AKTIVITÄTEN

- Beschaffung und Transport der Hilfsgüter
- Identifikation der bedürftigsten Familien
- Überwachung der Verteilung

WAS WIR ERREICHEN

- Insgesamt verteilten wir rund 400 Tonnen Maismehl, daneben Speiseöl, Seifen, Wasserkanister und Zeltblachen
- 939 Familien mit 4539 Menschen wurden über sechs Monate vor Hunger bewahrt

Unsere Zusammenarbeit ist eingespielt, die Abstimmungen gehen schnell vonstatten, deshalb konnten wir als erstes Schweizer Hilfswerk die Nothilfe kurzfristig ins Katastrophengebiet bringen. Zum Jahreswechsel übernahm die äthiopische Regierung mit Hilfe grosser internationaler Geber die Versorgung der Bevölkerung. Diese ist weiterhin bitter nötig. Bis Redaktionsschluss dieses Jahresberichts (Ende März 2023) hat sich die Dürrekatastrophe in Borena nicht entspannt.



GESUNDE PERSPEKTIVEN FÜRS LEBEN

Meaba litt an einer Geschwulst am Kiefer. In unserem Kinderprojekt wurde das vierjährige Mädchen operiert und von dem Leiden befreit. In Debre Berhan förderten wir auch im Jahr 2022 die Lebensperspektiven der ärmsten Familien in der Stadt. 1200 Kinder bekamen Schulbedarf. Wir verbesserten ihre Lern- und Wohnsituation und sorgten mit Mikrokrediten dafür, dass sich ihre meist alleinerziehenden Mütter ein Einkommen erarbeiten können.



Meaba, 4, stammt aus einer armen Familie

Zunächst war da nur eine kleine Beule an der rechten Wange: Ihre Mutter Almaz Gezahegn, 31, ging mit der kleinen Meaba zur Gesundheitsstation. Das Personal vermutete eine Mandelentzündung – und schickte Mutter und Kind mit einem Sirup nach Hause.

Doch die Beule verschwand nicht. Nach zwei Wochen suchte die Mutter mit dem

Kind die Gesundheitsstation erneut auf. Das Personal sagte, sie möge zu einer Privatklinik gehen. «Aber das können wir uns nicht leisten», sagt Almaz. Sie wäscht die Kleider von Fernfahrern. Ihr Mann Bekele, 35, jobbt als Tagelöhner auf dem Bau. Zusammen verdienen sie weniger als zwei Franken am Tag.

Die Beule wuchs weiter. Schliesslich war sie grösser als eine Birne. Almaz band dem

Mädchen ein Tuch um den Hals, um die Schwellung zu verdecken. Trotzdem wurde Meaba ausgeschlossen: Die Kinder in der Nachbarschaft wollten nicht mehr mit ihr spielen. «Ich war verzweifelt», sagt die Mutter. «Ich konnte nichts tun.»

Oft schaffen es die Armen nicht, ihr Recht auf eine Behandlung einzufordern. Die meisten können nicht lesen und schreiben,

fühlen sich ohnmächtig – und sind es auch. Viele Behördenvertreter und Mitarbeiter im Gesundheitswesen behandeln die Ungebildeten als Bürger zweiter Klasse, sie setzen sich nicht für sie ein, um auf die Warteliste für eine Operation zu kommen.

Meaba hatte Glück im Unglück: In Debre Berhan, einer Stadt mit 140'000 Einwohnern, hat *Menschen für Menschen* 1200 Kinder aus den ärmsten Familien der Stadt identifiziert. Sie sollen umfassende Lebensperspektiven erhalten. Die Kinder werden mit Lebensmitteln und Schulbedarf gefördert. Weil jeder Krankheitsfall die Entwicklung der Familien gefährdet, hat das Projekt auch eine Gesundheitskomponente. Alle Kinder erhalten eine jährliche Routineuntersuchung. Bei akuter Erkrankung sorgen die Sozialarbeiterinnen dafür, dass sie in den staatlichen Gesundheitszentren untersucht werden und die entsprechenden Medikamente erhalten.



Meaba mit Sozialarbeiterin Mulumebet: Die Geschwulst ist zum Glück nur noch eine Erinnerung auf dem Smartphone

Die Kinder werden unter anderem gegen das Augenleiden Trachom behandelt. Krätze, Typhus, Fleckfieber und Diarrhö sind weitere hauptsächliche Erkrankungen. Insgesamt konzentrieren sich die Sozialarbeiterinnen bei ihren Hausbesuchen aber auf Prävention und Gesundheitsförderung, um Armutskrankheiten zu verhindern. Vor allem klären sie über die Bedeutung von Hygiene auf. Unzureichende Latrinen, fehlende Abfallentsorgung und mangelhafte persönliche Hygiene sind einige der Hauptursachen, warum Kinder erkranken. Die Familien, deren Hütten selten an die Wasserversorgung angeschlossen sind, erhalten Plastiktonnen mit einem Zapfhahn und Seifen – so haben die Menschen die Möglichkeit zur Handhygiene.

DER ALPTRAUM IST VORBEI

Als Mulumebet Gezahegn, Sozialarbeiterin im Kinderprojekt, von Meabas Leiden hörte, half sie der Mutter, für das Mädchen eine Überweisung nach Addis Abeba zu bekommen: Wer in Äthiopien schwer erkrankt, muss in die Hauptstadt reisen. Dort sind die Spezialkliniken konzentriert. Zwei Wochen war Meaba mit ihrer Mutter im Yekatit Hospital. Die Ärzte diagnostizierten ein «odontogenes Fibrom», ein seltener gutartiger Tumor, und operierten das Mädchen. Drei Monate später erinnert nur noch eine Narbe am Unterkiefer an Meabas Leiden. Die Kosten für die Reise, die OP und die Medikamente übernahm *Menschen für Menschen*. Sie beliefen sich auf umgerechnet 253 Franken. Eine kleine Summe angesichts der grossen Erleichterung für das Kind und die Eltern. «Wir hätten dieses Geld nie aufbringen können», sagt Almaz. «Aber ebenso wichtig waren die Besuche von Sozialarbeiterin Mulumebet, ihr Trost, ihr Rat. Nur deshalb ist dieser Alptraum vorbei.»

Meaba sitzt auf ihrem Schoss. Die Vierjährige sieht, wie ernst das Gesicht ihrer Mutter wird bei der Erinnerung an die schwere Zeit. Meaba drückt ihr einen Kuss auf die Wange. Dann geht sie vor die Tür zum Spielen.

WARUM WIR HELFEN

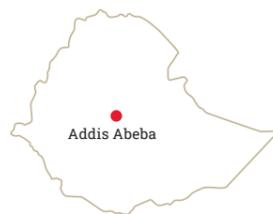
Schulmaterial ist für die ärmsten Familien in der Stadt Debre Berhan häufig nicht erschwinglich, auch die Ernährung ist nicht gesichert und die Wohnsituation in den Slums oft menschenunwürdig. Erkrankte Kinder aus diesen Familien bekommen häufig nicht die erforderliche Behandlung. Die Kinder sollen Perspektiven für ein besseres Leben erhalten.

AKTIVITÄTEN

- Förderung der Schulbildung
- Gesundheitsvorsorge und akute Behandlung für Kinder
- Lebensmittelhilfen
- Mikrokredite und berufliche Bildung für Eltern
- Schaffung von gesunden Wohnverhältnissen

WAS WIR ERREICHEN

- Die 1200 geförderten Kinder brechen den Unterricht nicht mehr aufgrund von Armut ab
- 100 mangelernährte Kinder erhielten Lebensmittel
- 24 Wohnungen für besonders arme Familien sind im Bau
- 498 Eltern, vor allem Mütter, organisierten sich in 26 Selbsthilfegruppen
- 254 Frauen erhielten ihren ersten Mikrokredit
- 315 Kinder erhielten Hausaufgabenhilfe
- 547 Eltern besuchten Schulungen in guter Kindererziehung
- 11 Kinder wurden bei akuten Krankheiten in den Spitälern in Debre Berhan und Addis Abeba behandelt



DER VERZWEIFLUNG ENTKOMMEN

Unser Gründer Karlheinz Böhm (1928–2014) war von Abebech Gobena (1935–2021) tief beeindruckt. Sie gründete ein Kinderheim und begann danach zahlreiche Initiativen für arme Familien. *Menschen für Menschen* ist Hauptpartner der Abebech Gobena Charity (AGOCHA). Auch nach dem Tod der Humanistin ermöglichen wir gemeinsam mit ihrer Organisation Lebenschancen für Kinder und Familien in den Slums von Addis Abeba. Ein Hauptprojekt ist die Berufsbildung für junge Frauen und Mütter, die wir zu Hauswirtschafterinnen ausbilden.



Selamawit Tarekegn (links): «Jetzt schreibe ich meine eigene Geschichte»

«Meine Mutter wusch die Wäsche anderer Leute. Sie bettelte in Hotels um Essensreste. Sie bot sich sogar als Prostituierte an. Nur, damit wir überleben», berichtet Selamawit Tarekegn. Also ging sie mit 16 Jahren als Arbeitsmigrantin zuerst in den Libanon, dann nach Dubai, in der Hoffnung, genug Geld für sich, ihre Mutter und Geschwister zu verdienen. Doch wie viele äthiopische Hausbedienstete in arabischen Ländern erfuhr sie Ausbeutung und sexuelle Kränkung. «Nach vier Jahren kam ich enttäuscht zurück», er-

zählt die 23-Jährige. «Die Jahre waren verschwendet. Es sah aus, als ob es keinen Ausweg aus unserem elenden Leben gäbe.» Aber dann habe sie von der Ausbildung gehört, die *Menschen für Menschen* anbietet: «Zunächst war ich skeptisch, denn der Kurs war kostenlos – konnte das etwas wert sein?» Mit der Ausbildung bieten wir eine Alternative zu der Flucht aus der Heimat: In einem halbjährigen Kurs bilden Fachlehrerinnen besonders arme Frauen zu Hauswirtschafterinnen aus. Zum Unterricht gehören

das Kochen traditioneller und europäischer Speisen, die Betreuung von Kleinkindern, Restaurant- und Zimmerservice in internationalen Hotels. Ende Oktober 2022 schlossen so viele Frauen wie noch nie den Kurs ab: 146 Absolventinnen bekamen ihre Zeugnisse überreicht, darunter Selamawit Tarekegn.

«Ich habe so viele Dinge gelernt, die ich im beruflichen und persönlichen Leben brauchen kann», sagt Selamawit an der Abschlussfeier. «Ich weiss jetzt, wie ich mit knappen Ressourcen gesund für die Familie kochen kann. Ich habe gelernt, wie man professionell Babys betreut – da gibt es Jobchancen in Kinderkrippen.» Mindestens genauso wichtig sei das gewachsene Selbstvertrauen: «Ich habe erkannt, dass ich meine eigene Geschichte schreiben kann.»

KINDER SIND UNTERERNÄHRT

Die Wiege der gemeinsamen Arbeit von AGOCHA und *Menschen für Menschen* ist ein Heim für elternlose Kinder, in dem 18 Buben und 12 Mädchen aufwachsen. Zusätzlich konnten fünf Waisen in Pflegefamilien untergebracht werden. Das Heim ist umgeben von Armenvierteln. Viele Kleinkinder sind sichtbar unterernährt. Eine Krankenschwester von AGOCHA findet bei Hausbesuchen die Säuglinge und Kleinkinder, die am dringendsten Nahrung brauchen. Die Mütter werden ein halbes Jahr lang mit proteinreicher Zusatznahrung versorgt. Darüber hinaus werden die Mütter unterrichtet, wie sie auch mit wenig Geld ihre Kinder möglichst ausgewogen ernähren können – beispielsweise, indem sie die gängige Getreidekost mit Hülsenfrüchten ergänzen.



Während die Mütter unterrichtet werden, sind ihre Kinder in unserer Kita

Neu ist eine Gesundheitsinitiative. Viele Kinder sind nicht krankenversichert, weil sich die Eltern die staatliche Versicherung nicht leisten können. Zusammen mit der lokalen Verwaltung identifizieren wir die ärmsten Familien und sorgen mit der Übernahme der Beiträge von jährlich umgerechnet 13 Franken dafür, dass sie bei Erkrankungen in staatlichen Krankenhäusern behandelt werden und Medikamente erhalten.

Selamawit Tarekegns Familie ist darauf nicht mehr angewiesen, weil sie jetzt ein eigenes Einkommen hat. «Früher konnte ich Menschen nicht ins Gesicht schauen, weil ich mich minderwertig fühlte. Aber jetzt glaube ich an mich», sagt die frisch aus-

gebildete Hauswirtschafterin. Zum Jahreswechsel hat sie ihre neue Stelle im Fasil Hotel in Addis Abeba angetreten. Als Rezeptionistin begrüsst sie jetzt dort die Gäste.

«Ich hoffe sehr, dass diese Ausbildung für andere arme Frauen fortgesetzt wird», sagt die junge Frau. «Noch viele sollen der Verzweiflung entkommen.»

Zum Weiterlesen: Interview mit Projektkoordinatorin Wonisnet Damtew (Seiten 10–11).



Auf unserer Website erzählt Selamawit Tarekegn ausführlich ihre berührende Lebensgeschichte.

WARUM WIR HELFEN

In Addis Abeba machen Aids, Tuberkulose und andere Armutskrankheiten Kinder zu Waisen. Viele Eltern, besonders alleinerziehende Mütter, können ihre Kleinkinder nicht versorgen. Sie sind mangel- und unterernährt, es drohen ihnen Entwicklungsschäden. Manche Frauen rutschen in die Armutprostitution. Andere migrieren in Golfstaaten und leben dort als Hausangestellte wie Sklavinnen. Die Frauen brauchen Alternativen, um in der Heimat menschenwürdig leben zu können.

AKTIVITÄTEN

- Unterhalt eines Kinderheims für Waisen
- Ein Ernährungsprogramm für unterernährte Kleinkinder
- Halbjährige Berufsbildungskurse für arme Frauen
- Betrieb einer Tagesstätte für die Kinder der Auszubildenden
- Übernahme der Krankenkassenbeiträge für besonders arme Familien

WAS WIR ERREICHEN

- 35 Waisen finden ein sicheres Zuhause
- 455 Kleinkinder und stillende Mütter erhielten 2022 proteinreiche Zusatznahrung
- 267 Frauen schlossen unsere Berufsausbildung ab
- 1549 Frauen insgesamt haben unsere Ausbildung bislang durchlaufen
- 300 arme Familien erhielten eine Krankenversicherung



Abaya und Gelana

ANSCHLUSS AN DIE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Vor strohgedeckten Rundhütten weidet Vieh und spielen Kinder: Das Landleben in den Bezirken Abaya und Gelana wirkt beschaulich. Aber in den meisten Häusern herrscht Mangel. Die Landwirtschaft ist ineffizient und produziert nicht genug für die wachsende Bevölkerung. Unser Projekt fördert deshalb Feldbau und Viehzucht – und das individuelle Potenzial junger Familien.

WARUM WIR HELFEN

In den Bezirken Gelana und Abaya sind die landwirtschaftlichen Methoden veraltet und wenig ertragreich. Gleichzeitig nimmt die Einwohnerzahl jährlich um drei Prozent zu. Es geht darum, Ernten und Einkommen zu steigern und das Bevölkerungswachstum zu bremsen.

AKTIVITÄTEN

- Förderung der Landwirtschaft mit Inputs und Schulungen
- Schaffung von Verdienst- und Vermarktungsmöglichkeiten
- Bildung und Förderung von Spargruppen und Genossenschaften
- Brunnenbau und -reparatur
- Aufklärung zu Familienplanung und schädlichen Traditionen wie Frühehen

WAS WIR ERREICHEN

- 484 Familien erhielten 2022 Vieh auf Kreditbasis
- 1065 Familien erhielten Schulungen und Saaten, darunter Mais, Weizen, Kartoffeln
- Kaffee ist eine wichtige Einnahmequelle: 345 Familien erhielten je 250 Setzlinge
- 600 Familien haben jetzt Zugang zu sicherem Trinkwasser
- Über 8000 Männer, Frauen und Jugendliche hörten Vorträge über die Vorteile von Familienplanung
- 4464 Mädchen erhielten Monatsbinden, damit sie den Schulbesuch während ihrer Regel fortsetzen konnten



Ein kluger Geschäftsmann verlässt sich nicht nur auf den Geissenhandel ...

Ohne Kapital kommt niemand auf einen grünen Zweig. Das erfuhr Petros Yonte, ein junger Familienvater im Dorf Kelaltu am eigenen Leib. Nach der neunten Klasse musste er die Schule abbrechen. Sein Vater sagte, es gebe kein Geld für das Gymnasium, er müsse jetzt Geld verdienen. Doch wie? Es gibt kaum produzierendes Gewerbe in Abaya, nur schlecht bezahlte Hilfsarbeiten in der Landwirtschaft. Also setzte Petros auf den Handel: Er wurde freier Mitarbeiter bei einem Viehhändler, schaute auf den wöchentlichen Märkten nach Ziegen

und Schafen, verhandelte mit den Bauern den Preis und bekam dafür vom Händler eine – viel zu kleine – Kommission.

So wäre Petros' Leben weitergegangen, und seine beiden kleinen Töchter wären im Mangel aufgewachsen, wenn nicht *Menschen für Menschen* im Dorf eine genossenschaftliche Spargruppe initiiert und mit Startkapital ausgestattet hätte. Dort gestanden die Mitglieder Petros einen Kredit über umgerechnet 300 Franken zu. «Mit dieser Summe kann ich acht Ziegen oder Schafe kaufen – und zu einem späte-

ren Zeitpunkt oder auf einem anderen Markt wieder verkaufen.» So verdiene er an guten Markttagen zwölf Franken – sein Einkommen habe sich mehr als verdreifacht.

Aber nicht jeder Tag ist Markttag. Also hat der 27-Jährige diversifiziert: «Ich habe eine elektrische Haarschneidemaschine gekauft.» Für 36 Rappen schneidet er seinen Kunden die Haare an seinem Stand auf dem Marktplatz, wo es Strom gibt. «Wie man Haare schneidet, habe ich bei anderen Coiffeuren abgeschaut und dann einfach ausprobiert.» Auf dem Hof der Familie hat er ein einfaches Lehmhaus gebaut – er hofft, dort bald einen Stromanschluss zu bekommen, um einen modernen Friseursalon mit Teestube einrichten zu können. Vorläufig bekommen die Kunden dort ihre Frisur noch mit einem mechanischen Haarschneider verpasst.

Insgesamt fördern wir in den Landdistrikten Abaya und Gelana rund 200 junge Leute wie Petros. Sie bringen mit Eselkarren Gemüse zum Markt, handeln mit Getreide, ziehen Hühnerküken auf, mästen Kleinvieh. Diese Existenzgründungen haben wie alle Massnahmen im Projekt das Ziel, dass die Menschen in ihrer Heimat ein lebenswürdiges Dasein aufbauen können, statt als Armutsmigranten in die Slums der Städte abwandern zu müssen.

Unter anderem gaben wir verbessertes Mais-Saatgut auf Kreditbasis an 240 Kleinbauern. Leider fiel aufgrund des schwachen Niederschlags und des Befalls mit Raupen (African Armyworm) die Ernte für viele Familien komplett aus. Damit war ihre Existenz in Gefahr. Kurzfristig leisteten wir Saatgut-Nothilfe mit Buschbohnen. 113 Familien erhielten je 60 Kilogramm Saatgut. Im Durchschnitt konnten sie 890 Kilogramm Bohnen ernten und Teile davon als Cash Crop verkaufen. So konnte ihre Existenz gesichert werden.

Ein grosses Problem für die Entwicklung der ländlichen Gesellschaft ist die soziale und ökonomische Benachteiligung der



... er investiert auch in einen Friseursalon

Frauen. Ganz unten in der Gesellschaft sind alleinerziehende Mütter ohne eigenes Land. Mit kleinen Kindern können sie kaum Erwerbsarbeit annehmen – doch ohne Arbeit kein Einkommen, um die Kleinen zu versorgen. Deshalb brachten wir 200 Jungkühe nach Abaya und gaben sie auf Kreditbasis ab, vor allem an alleinerziehende Mütter. Vier Jahre haben sie Zeit, den Kredit über umgerechnet rund 160 Franken zurückzuzahlen – was ihnen leichtfällt: Schon nach rund einem Jahr können sie das erste

Kalb der Kuh verkaufen und damit den Kredit zu einem beträchtlichen Teil ablösen. Und der Verkauf von Milch, Joghurt und Frischkäse bietet den Landfrauen ein stetiges Einkommen. Milch ist ein sehr begehrtes Gut in Abaya, die Frauen können einen Franken pro Liter verlangen.

Solche individuellen Hilfen können wir entwickeln, weil wir die Verhältnisse vor Ort genau kennen: Die Entwicklungsberater sind jeden Tag in den Dörfern unterwegs und erkennen das Potenzial der einzelnen Familien.



Petros mit Frau und Kindern: Junge Familien brauchen Startkapital



ZUKUNFT PFLANZEN

Wenn die Schüler und Schülerinnen an die High School der Gemeinde Menguzer strömen, bringen sie nicht nur Hefte mit, sondern auch Dreiliter-Kanister. In einem Wasserloch füllen sie die Behälter – und wässern die Bäumchen, die auf dem weitläufigen Schulgelände gedeihen. 2022 wurde unser Projektziel erreicht, im Bezirk Fogera insgesamt eine Million Bäume zu pflanzen.

Das Wasserloch haben die Mitglieder des «Natur-Clubs» an der High School eigens zur Bewässerung gegraben: «Wir möchten, dass künftige Schülergenerationen in einer grünen Atmosphäre lernen», erklärt Zehntklässlerin und Club-Mitglied Meseret Sisay. Insgesamt haben die Schüler 28'174 Bäumchen gepflanzt.

Innerhalb von drei Jahren hat die Stiftung in einer Baumschule eine Million Pflänzlinge gezogen. Mitte 2022 pflanzten die Entwicklungsexperten mit den Einheimischen das letzte Drittel – an Hängen und Erosionsgräben, an Schulen und auf dem Land einzelner Familien. Die Bauern setzen die Bäume als Erosionsschutz entlang Feldrainen und Hängen oder als Schattenbäume und Windschutz um ihre Höfe.

Jahrzehntlang wurde der Wald immer weiter dezimiert, weil die Menschen Äcker brauchten. Wo aber Bäume verschwinden, verschlechtert sich das Mikroklima, sinkt der Grundwasserspiegel, versiegen Bäche. In der Regenzeit gibt es keine Baumwurzeln mehr, die Niederschläge bremsen könnten – deshalb wird der Boden abgeschwemmt. Der globale Klimawandel, für den die reichen Länder verantwortlich sind, verstärkt die negative Entwicklung: Die kurzzeitigen Regen kommen heftiger und später – oder sie bleiben aus. Das erschwert die Aussaat und verkleinert die Ernten. Deshalb haben die Familien in Fogera viele Monate nicht genug zu essen.

Unser Projekt will die Bevölkerung widerstandsfähiger machen gegen die Klimaerwärmung und die Tragfähigkeit der Landschaft wiederherstellen. Neben den Baumpflanzungen gibt es landwirtschaftliche Schulungen und Inputs wie verbessertes Saatgut. Alle Massnahmen sollen die



Meseret Sisay: «Wir hinterlassen unseren Fingerabdruck für künftige Generationen»

Resilienz der Familien erhöhen. Die Entwicklungsfachleute bringen den Kleinbauern bei, wie sie möglichst gute Erträge erreichen. Beispielsweise durch Agroforstwirtschaft und Mischkulturen: Unter Obstbäumen gedeiht Gemüse, auf den Feldern werden gleichzeitig Bohnen und Getreide angebaut.

In diesem Jahr gingen rund 200'000 Pflänzlinge direkt an die Bauern. 21'000 Baumsetzlinge wurden in Erosionsrinnen ge-

pflanzt, um weitere Bodenabschwemmung zu verhindern. 130'000 Setzlinge wachsen jetzt rund um Schulen und anderen öffentlichen Institutionen. So wurden 2022 76 Hektar Fläche bepflanzt. Das Ziel in dem dreijährigen Projekt war es, eine Million Bäume zu pflanzen. Dieses Ziel wurde erreicht. Insgesamt wurden rund 216 Hektar Fläche aufgeforstet.

Viele Bäume wurden in den vergangenen Jahren auch gefällt, um Brennmaterial für

Kochfeuer zu erhalten. Wir haben deshalb 2022 dafür gesorgt, dass 3000 Kleinbauernfamilien Herde aus Zement bekommen. Die Herde brauchen bis zu 50 Prozent weniger Brennmaterial als offene Kochfeuer. Kinder und Frauen sind für das tägliche Holz sammeln zuständig; wenn weniger Holz gesammelt werden muss, ersparen sich die Frauen einen Teil ihres mühsamen Tagwerks, und die Kinder haben Zeit zum Spielen und Lernen. Ausserdem sind die Herde raucharmer, damit wird die Gesundheit von Frauen und Kindern geschont.

In einer Befragung mit knapp 200 Bauern untersuchten wir deren Erträge. Dem-

nach liegen die Ernten von Bauern, die Saaten auf Kreditbasis und Schulungen bekommen hatten, deutlich höher als bei Bauern ausserhalb des Projekts. Bei Kartoffeln waren die Erträge um 30 Prozent, bei Teff um 60 Prozent und bei Mais um 80 Prozent höher. Die Bauern machten dafür nicht nur das Saatgut verantwortlich, sondern vor allem auch ihr neues Knowhow.

Aufgrund der Erfolge haben wir uns für einen weiteren dreijährigen Einsatz mit Landwirtschaftsförderung und Aufforstungen entschieden. Bis Ende 2025 sollen in der neuen Projektphase erneut 1,2 Millionen Bäume gezogen und gepflanzt werden.



Das Wässern der Baumsetzlinge steht täglich auf dem Stundenplan

WARUM WIR HELFEN

Die Wälder im Landkreis Fogera sind aus Not abgeholzt worden. Dies führt zu Bodenerosion. Die Ernten fallen geringer aus. Auch der globale Klimawandel macht den Bauern zu schaffen: Die Niederschläge fallen erratisch. Viele Familien leiden unter Nahrungsmangel. Die Landwirtschaft muss leistungsfähiger werden, um die Bevölkerung zu ernähren.

AKTIVITÄTEN

- Baumpflanzungen
- Schulungen für Kleinbauern
- Förderung von Genossenschaften
- Bereitstellung von Vieh und Saaten auf Kreditbasis
- Berufliche Förderung für arbeitslose junge Leute
- Förderung holzsparender Herde

WAS WIR ERREICHEN

- Pflanzung von 351'855 Bäumen auf insgesamt 29 Hektar privaten Landes und auf 47 Hektar kommunaler Flächen
- 3115 Menschen erhielten Schulungen in Landwirtschaft und Landschaftsschutz
- 1951 Familien pflanzten verbessertes Saatgut auf Basis von Mikrokrediten. 568 Familien betreiben nun Viehzucht mit Schafen oder Ziegen.
- 100 arbeitslose junge Menschen erhielten berufliche Schulungen und Mikrokredite zum Start eines Kleingewerbes
- 3000 Familien kochen nicht mehr über offenen Feuerstellen, sondern über holzsparenden Zementherden
- 316 Familien erhielten mit Brunnenbauten sauberes Trinkwasser

Jahresabschluss 2022

Stiftung *Menschen für Menschen*

BILANZ		
	2022 CHF	Vorjahr CHF
AKTIVEN		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel ¹⁾	1'969'541.97	3'763'044.11
Wertschriften und Festgelder ²⁾	11'414'025.88	11'248'260.35
Kautionen	31'243.35	31'243.35
Andere kurzfristige Forderungen	41'920.50	31'866.33
Warenbestand	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14'730.57	12'202.37
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	13'471'463.27	15'086'617.51
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobilien	625.00	3'500.00
EDV Hardware & Software	7'440.00	12'400.00
Büromaschinen & Geräte	2'460.00	4'100.00
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	10'525.00	20'000.00
TOTAL AKTIVEN	13'481'988.27	15'106'617.51
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	52'671.66	124'622.87
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	913.90	12'345.30
Passive Rechnungsabgrenzungen	18'661.05	14'969.80
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	72'246.61	151'937.97
ORGANISATIONSKAPITAL		
Widmungskapital	1'000.00	1'000.00
Gebundenes Kapital ³⁾	4'600'000.00	4'880'000.00
Vortrag Freies Kapital	10'073'679.54	10'732'404.23
Zuweisung/Verwendung Freies Kapital ⁴⁾	-1'264'937.88	-658'724.69
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	13'409'741.66	14'954'679.54
TOTAL PASSIVEN	13'481'988.27	15'106'617.51

BETRIEBSRECHNUNG		
	2022 CHF	Vorjahr CHF
ERTRAG		
ERHALTENE ZUWENDUNGEN ⁵⁾		
Spenden	1'582'307.30	1'859'018.91
Legate	1'250'704.96	820'923.04
Stiftungen	295'330.00	149'000.00
Kantone und Gemeinden	139'641.00	144'804.05
TOTAL ERHALTENE ZUWENDUNGEN	3'267'983.26	2'973'746.00
PROJEKTAUFWAND ÄTHIOPIEN		
Projekte ⁶⁾	-2'231'549.44	-1'934'951.50
Projektunterstützung ⁷⁾	-248'284.00	-247'081.00
TOTAL PROJEKTAUFWAND ÄTHIOPIEN	-2'479'833.44	-2'182'032.50
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ⁸⁾		
Spendeninformation	-473'612.50	-520'055.70
Mittelbeschaffung	-58'520.77	-48'606.96
Personalaufwand	-227'771.00	-203'618.00
TOTAL ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	-759'904.27	-772'280.66
KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ ⁹⁾		
Personalaufwand	-237'172.09	-228'514.25
Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	-93'088.03	-85'115.81
Abschreibungen	-7'905.00	-9'614.87
TOTAL KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ	-338'165.12	-323'244.93
AUFWAND FÜR LEISTUNGSERBRINGUNG	-3'577'902.83	-3'277'558.09
BETRIEBSERGEBNIS	-309'919.57	-303'812.09
Finanzertrag	716'259.69	740'489.08
Finanzaufwand	-1'951'278.00	-440'686.02
FINANZERGEBNIS	-1'235'018.31	299'803.06
JAHRESERGEBNIS (VOR ZUWEISUNG AN ORGANISATIONSKAPITAL)	-1'544'937.88	-4'009.03
Veränderung des Gebundenen Kapitals im Organisationskapital	280'000.00	-654'715.66
Veränderung Freies Kapital	1'264'937.88	658'724.69
	-	-

Jahresabschluss 2022

Stiftung *Menschen für Menschen*

ENTWICKLUNG DES ORGANISATIONSKAPITALS (IN CHF)				
	Stand per 01.01.22	Zuweisung	Entnahme	Stand per 31.12.22
Freies Kapital (inkl. Widmungskapital)	10'074'679.54	–	-1'264'937.88	8'809'741.66
GEBUNDENES KAPITAL				
Grossstadtprojekte Addis Abeba	600'000.00	–	-158'000.00	442'000.00
Kleinstadtprojekte	780'000.00	–	-269'800.00	510'200.00
Landwirtschaft und Marktentwicklung	3'500'000.00	1'625'217.29	-1'477'417.29	3'647'800.00
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	14'954'679.54	1'625'217.29	-3'170'155.17	13'409'741.66

ENTWICKLUNG DES ORGANISATIONSKAPITALS (IN CHF)				
	Stand per 01.01.21	Zuweisung	Entnahme	Stand per 31.12.21
Freies Kapital (inkl. Widmungskapital)	10'733'404.23	–	-658'724.69	10'074'679.54
GEBUNDENES KAPITAL				
Grossstadtprojekte Addis Abeba	312'645.00	442'955.00	-155'600.00	600'000.00
Kleinstadtprojekte	725'670.99	439'616.01	-385'287.00	780'000.00
Landwirtschaft und Marktentwicklung	3'186'968.35	1'331'827.95	-1'018'796.30	3'500'000.00
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	14'958'688.57	2'214'398.96	-2'218'407.99	14'954'679.54

GELDFLUSSRECHNUNG		
	2022 CHF	Vorjahr CHF
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	-1'544'937.88	-4'009.03
Abschreibungen auf Sachanlagen	7'905.00	9'614.87
Veränderung andere kurzfristige Forderungen	-10'054.17	-7'558.48
Veränderung Wertschriften	-165'765.53	-2'563'336.00
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-2'528.20	1'788.74
Veränderung kurzfristige Verbindlichkeiten	-83'382.61	71'544.09
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	3'691.25	5'257.70
GELDFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT	-1'795'072.14	-2'486'698.11
Investition Sachanlagen	–	-10'875.90
Desinvestition Sachanlagen	1'570.00	150.00
GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	1'570.00	-10'725.90
Investitionen Finanzanlagen	–	–
Desinvestitionen Finanzanlagen	–	–
GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	–	–
VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	-1'793'502.14	-2'497'424.01
Bestand Flüssige Mittel per 1.1.	3'763'044.11	6'260'468.12
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.	1'969'541.97	3'763'044.11
NACHWEIS VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	-1'793'502.14	-2'497'424.01

Jahresabschluss 2022

Stiftung *Menschen für Menschen*

BUCHFÜHRUNGSGRUNDSÄTZE

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (KERN FER sowie SWISS GAAP FER 21) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEW0 sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung *Menschen für Menschen* – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, Zürich.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE Sofern bei den nachfolgend beschriebenen einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zum Nominalwert am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Aktiv- und Passiv-Bestände in fremder Währung werden zum Jahresdevisenkurs der ESTV am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Sachanlagen werden degressiv mit 40 Prozent vom Buchwert abgeschrieben. Es werden nur Anschaffungen mit einem Einzelstückpreis über CHF 1'000 aktiviert.

BERECHNUNGSMETHODE DES ADMINISTRATIVEN AUFWANDS SOWIE DES FUNDRAISING- UND ALLGEMEINEN WERBEAUFWANDS Die Stiftung *Menschen für Menschen* – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe wendet bei der Darstellung der Kostenstruktur die Methodik der Stiftung ZEW0 an. Als Projektaufwand werden alle Aufwendungen aufgeführt, die einen direkten Beitrag an die Erreichung der statutarischen Ziele der Stiftung *Menschen für Menschen* leisten. Der administrative sowie der Fundraising- und allgemeine Werbeaufwand beinhalten Aufwendungen, die lediglich einen indirekten Beitrag an die Projektleistungen der Stiftung darstellen.

GRUNDSÄTZE ZUR GELDFLUSSRECHNUNG Die Geldflussrechnung stellt die Veränderung der flüssigen Mittel der Organisation infolge Ein- und Auszahlungen aus Betriebstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit während der Berichtsperiode dar.

WEITERE ANGABEN

- ANZAHL MITARBEITER** Per Ende des Jahres 2022 und des Jahres 2021 ist die Anzahl an Vollzeitstellen unter 10.
- VERGÜTUNG AN STIFTUNGSRÄTE** Aufgrund des Hostings der Buchhaltungssoftware wurde der Betrag von CHF 2'326.30 an die Firma des Stiftungsratspräsidenten Boris Blaser vergütet.
- VERGÜTUNG AN GESCHÄFTSLEITUNG** Es wird auf eine Offenlegung der Vergütung der Geschäftsleitung verzichtet, da nur eine Person mit dieser betraut ist.

GENEHMIGUNG DER JAHRESRECHNUNG Die Jahresrechnung ist am 19.04.2023 vom Stiftungsrat genehmigt worden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

¹⁾ **FLÜSSIGE MITTEL** Die Positionen Kasse, Bank- und Postguthaben umfassen die für die Liquiditätssicherung benötigten Mittel bei Finanzinstituten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

²⁾ **WERTSCHRIFTEN UND FESTGELDER** Das Wertschriftenvermögen beinhaltet alle Wertschriften sowie Geldmarkt- und Festgeldanlagen, die von den operativen liquiden Mitteln gesondert verwaltet werden. Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zum Marktwert. Das Portfolio ist wie folgt angelegt:

	CHF 2022	CHF 2021
Festgeld-Anlagen	860'000.00	–
Obligationen Inland	6'223'514.40	6'242'170.00
Obligationen Ausland	909'900.00	970'430.00
Immobilienfonds	1'062'543.17	1'259'278.31
Aktien Schweiz	1'153'476.00	1'338'225.50
Aktien Ausland	524'830.25	742'035.52
Alternative Anlagen	679'762.06	696'121.02
Total	11'414'025.88	11'248'260.35

³⁾ **GEBUNDENES KAPITAL** Die Stiftung *Menschen für Menschen* sammelt in ihren Aufrufen nicht zweckgebunden und daher werden die Fonds vom Stiftungsrat infolge der aktuellen Projektgebiete und Verpflichtungen bestimmt und die entsprechend zugesicherten Beiträge den jeweiligen Fonds zugewiesen.

⁴⁾ **ENTNAHME ORGANISATIONSKAPITAL** Zusammen mit dem Betriebs- & Finanzergebnis sowie den Zuweisungen und Entnahmen aus den entsprechenden Fonds resultierte ein Ausgabenüberschuss von CHF 1'264'937.88. Dieser wird vollumfänglich dem Organisationskapital entnommen.

⁵⁾ **ERHALTENE ZUWENDUNGEN** Die erhaltenen Zuwendungen 2022 sind gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass im Bereich Legate ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war. Zusätzlich konnten die Positionen im Zusammenhang mit dem institutionellen Fundraising gestärkt werden.

⁶⁾ **PROJEKTARBEIT** *Menschen für Menschen* wendete für fünf im Berichtsjahr laufende Projekte in Äthiopien insgesamt CHF 2'231'549.44 auf.

⁷⁾ **PROJEKTUNTERSTÜTZUNG** Bei diesem Posten handelt es sich um Aufwendungen der Projektbegleitung, -betreuung und -unterstützung.

⁸⁾ **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** Unter Ausgaben der Öffentlichkeitsarbeit sind sowohl die Spenderinformation – gemäss Vorgaben der Statuten der Stiftung in Bezug auf die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Schweizer Bevölkerung – sowie die Aufwendungen zur Mittelbeschaffung erfasst.

⁹⁾ **KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ** Bei diesen Kosten handelt es sich um die reinen, für den Betrieb notwendigen Aufwendungen der Stiftung in der Schweiz.

Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung *Menschen für Menschen* - Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe
Zürich

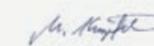
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Entwicklung des Organisationskapital, Geldflussrechnung und Anhang (Seite 22 bis 26) der Stiftung *Menschen für Menschen* - Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seite 12 bis 21) keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Martin Knöpfel
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Claudia Schmid
Zugelassene Revisionsexperte

St. Gallen, 26. April 2023

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Entwicklung des Organisationskapital, Geldflussrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

FINANZBEDARF FÜR DIE PROJEKTREALISIERUNG 2023–2026

PROJEKT	BUDGET 2023–2026 IN CHF	2023	2024	2025	2026
Hauswirtschaftstraining	299'385	70'421	73'788	75'176	80'000
Kindergesundheit und Lernqualität	198'980	45'195	49'585	51'200	53'000
Kinderheim und Pflegefamilien	353'785	108'384	72'401	83'000	90'000
Patenschaften	1'140'071	237'000	233'071	320'000	350'000
Berufstraining Stadt/Land	570'000	-	200'000	200'000	170'000
Landwirtschafts- und Marktentwicklung	4'112'584	1'537'000	1'237'584	338'000	1'000'000
Bewässerung und Nothilfe	650'000	-	250'000	250'000	150'000
Weitere Projekte im Bereich Landwirtschaft	2'100'000	-	300'000	1'200'000	600'000
Klimaschutz	800'000	-	250'000	250'000	300'000
Projektbegleitung, -controlling und Bewusstseinsbildung	2'375'000	580'000	585'000	600'000	610'000
Total Finanzbedarf für die Projektrealisierung	12'599'805	2'578'000	3'251'429	3'367'376	3'403'000

Laufende Projekte
 6'377'429

Projekte in Planung bis 2026
 6'222'376

PROJEKTRÜCKLAGEN GARANTIEREN DIE DURCHFÜHRUNG UNSERER PROJEKTE

Berufsbildung für Hunderte Mütter, die Förderung der 1200 ärmsten Kinder in den Slums von Debre Berhan oder die Ernährungssicherung ganzer Landbezirke: Solche ambitionierten Projekte brauchen einen langen Atem.

In der Regel verpflichtet sich *Menschen für Menschen* zu Projekten mit einer Mindestlaufzeit von drei Jahren. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Bevölkerung und die beteiligten Regierungsstellen die nötigen Fähigkeiten erlangen und eigene Kapazitäten aufbauen, um auch nach dem Rückzug der Stiftung selbstständig weiterzuarbeiten. Um zu vermeiden, dass ein unvorhergesehener Spendeneinbruch zum Unterbruch oder gar zur vorzeitigen Beendigung eines Projekts führen muss, unterschreibt *Menschen für Menschen* neue Projektverträge nur, wenn die Finanzierung

über die gesamte Laufzeit bereits sichergestellt ist.

Denn mit dem Start eines Projekts übernehmen wir Verpflichtungen gegenüber zahlreichen Beteiligten und Bedürftigen. Zum Beispiel stellt uns die Stadtverwaltung in Debre Berhan Bauplätze für Sozialwohnungen zur Verfügung. Die Kommune vertraut darauf, dass wir die begonnene Arbeit auch erfolgreich abschliessen. Bauern, die mit uns ihre Produktion modernisieren, müssen sicher sein können, dass wir sie begleiten, bis sie auf eigenen Beinen stehen. Und die individuelle Förderung der Lebenschancen von Kindern aus Slums, mit der unsere Sozialarbeiter betraut sind, ist naturgemäss eine langfristige Aufgabe.

Um unserer Verantwortung gegenüber Spendern, Projektmitarbeitern, der öffentlichen Hand und den Bedürftigen gerecht

zu werden, ist die Planungssicherheit unverzichtbar. Diese erreichen wir über Projektpläne mit fest vereinbarten, detailliert aufgeführten Massnahmen und Budgets über die gesamte Laufzeit hinweg, an denen sich der Stand des Projekts für alle Beteiligten jederzeit messen und überprüfen lässt.

Die Umsetzung dieser Projektpläne sichern wir mit unseren Partnerorganisationen und den verantwortlichen Regierungsstellen vertraglich ab. Auch wir stehen damit in der Verpflichtung, die Projekte im vorausgeplanten Umfang und Zeitrahmen zuverlässig und höchst wirksam durchzuführen. Dass wir bis zum Projektabschluss und der Entlassung in die Selbstständigkeit jederzeit verlässlich an der Seite der Bedürftigen und Partner stehen, können wir dank unserer Projektrücklagen garantieren.

INDIVIDUELLE HILFE FÜR STADT UND LAND: UNSERE AUFGABEN IM LAUFENDEN JAHR

In unseren Projekten arbeiten wir gewöhnlich in dreijährigen Zyklen. Die Massnahmen sind für die einzelnen Jahre genau definiert. Ein ständiges Controlling und Monitoring stellt sicher, dass wir sie nach Plan umsetzen – aber auch, dass wir uns an neue Lagen anpassen können: Inflation, Dürre und ethnische Konflikte sind 2023 die Rahmenbedingungen, unter denen wir die Armutsbekämpfung fortsetzen, unter anderem mit der beruflichen Förderung junger Leute und neuen Aufforstungen.



Informationsveranstaltung unterm Dorfbaum in Fogera: Was bringen die neuen Herde aus Zement?

FOGERA: RESILIENT IN DIE ZUKUNFT

Aufgrund der bisherigen Erfolge in sechs Gemeinden haben wir entschieden, in einer zweiten dreijährigen Phase sechs weitere Gemeinden des Distrikts einzubeziehen. Das Projekt zielt darauf ab, die **Widerstandsfähigkeit im Klimawandel** zu erhöhen. 6000 kleinbäuerliche Haushalte mit rund 30'000 Personen sind die Destinatäre unserer Aktivitäten.

Wir wollen den Einwohnern mit landwirtschaftlichen Schulungen und Inputs helfen, ihre Erträge zu steigern. Voraussetzung dafür ist es, die Tragfähigkeit der Landwirtschaft zu erhöhen. Wesentlich dazu beitragen sollen die neuen **Aufforstungen**. 2023 wollen wir rund 400'000 Bäume in der projekteigenen Baumschule ziehen und gemeinsam mit der Bevölkerung pflanzen.

Einige der neuen Gemeinden im Projekt sind sehr abgelegen. Das stellt hohe Anforderungen an die Logistik. Für vier Monate, von Anfang Juni bis Ende September, sind viele Dörfer durch temporär wasserführende Bäche und Flüsse abgeschnitten von Transporten mit Autos und Lastwagen. Zwar leben die Entwicklungshelfer unserer Partnerorganisation Ethio Wetlands and Natural Resources Association (EWNRA) das ganze Jahr über in den Dörfern, um die Kleinbauern zu beraten, aber **landwirtschaftliche Inputs** wie Dünger oder Setz-

derungen an die Logistik. Für vier Monate, von Anfang Juni bis Ende September, sind viele Dörfer durch temporär wasserführende Bäche und Flüsse abgeschnitten von Transporten mit Autos und Lastwagen. Zwar leben die Entwicklungshelfer unserer Partnerorganisation Ethio Wetlands and Natural Resources Association (EWNRA) das ganze Jahr über in den Dörfern, um die Kleinbauern zu beraten, aber **landwirtschaftliche Inputs** wie Dünger oder Setz-



Bäume sind Leben: Deshalb fördern wir holzsparende Herde und ziehen Setzlinge in unserer Pflanzschule heran

linge müssen vor der Regenzeit in die abgelegenen Gemeinden gebracht werden, ebenso wie die Baumaterialien, um Quellfassungen und Brunnen bauen zu können. Auch die aus mehreren Komponenten bestehenden holzsparenden Herde müssen vor der Regenzeit geliefert werden. 2023 wollen wir 1400 Familien, die bislang noch über offenen Feuern kochen, damit ausstatten.

DEBRE BERHAN: MENSCHENWÜRDIG LEBEN

Wir errichten Wohnungen für arme Familien. Die Wände bestehen landesüblich aus Lehm über einem Skelett aus Holzstangen, die Dächer sind aus Wellblech. Nur das Fundament ist gemauert. Zement im Land ist knapp und teuer, unter anderem, weil Spekulanten den Baustoff 2022 horteten. Durch die Freigabe zusätzlicher Mittel konnten wir zum Jahreswechsel verspätet Zement beschaffen. Der verzögerte **Bau von Wohnungen** für 24 Familien geht nun weiter. Daneben wollen wir den Bau von 56 Wohnungen neu angehen.

Im Jahr 2022 gründeten wir 26 Selbsthilfegruppen für Mütter. 254 der 498 Mitglieder haben bereits **Mikrokredite** in Höhe bis umgerechnet 43 Franken genommen. In

diesem Jahr wollen wir weitere Kredite vergeben. Parallel werden Schulungen in den Grundlagen der Geschäftsführung dafür sorgen, dass die **Kleingewerbe der Frauen** zu Erfolgen werden und wir sie wieder aus der Förderung entlassen können.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist eines der grössten Probleme. Deshalb wollen wir die **berufliche Förderung von Heranwachsenden** verstärken. Eine Möglichkeit liegt im Aufbau kleiner Gewerbe. Während 2022 insgesamt 30 junge Leute entsprechend gefördert wurden, wollen wir in diesem Jahr 45 Existenzgründungen ermöglichen. Die Gründerinnen und Gründer erhalten berufsbildende Kurse, Startkapital, und wir beraten sie in der Umsetzung ihrer Ideen. Möglich sind etwa Metallarbeiten für die wachsende Stadt wie das Schweissen von Fensterrahmen oder das Herstellen von Lehmziegeln. Talentierte Bastler könnten Reparaturwerkstätten für Mobiltelefone und andere Elektronik eröffnen.

ABAYA GELANA: DIE RISIKEN MINIMIEREN

Das Jahr 2022 machte deutlich, wie sehr Mais anfällig ist für Niederschlagsmangel und Schädlinge: Viele Bauern erlitten Ernteaussfälle. Um solche Existenzrisiken zu

minimieren, legen wir in diesem Jahr Augenmerk auf die **Diversifizierung**. Wir fördern besonders den Zwischenfruchtanbau mit proteinreichen Bohnen. Ausserdem ist die klimaresiliente Ensete («falsche Banane») für die Bauern sehr wichtig. Sie stellen daraus Kotscho her, ein brotähnliches Grundnahrungsmittel. Wir wollen den Anbau mit Schulungen und der Abgabe von Setzlingen in diesem Jahr besonders fördern.

In Gelana leben die beiden Ethnien Guji Oromo und Gedo meist friedlich zusammen. Aber immer wieder lassen radikale Splittergruppen **gewaltsame Konflikte** aufflammen. Aus Sicherheitsgründen konnten die Projektmitarbeiter teils über Monate einzelne Dörfer nicht besuchen. Damit wurden die Projekterfolge gefährdet. Deshalb haben wir Anfang 2023 entschieden, dass wir unsere Hilfe auf den Nachbardistrikt umlenken.

Der Bezirk **Hambela Wamena**, der östlich von Gelana liegt, ist mit 871 Quadratkilometern so gross wie der Kanton Schwyz. Es ist eine bergige Region mit einer Höhe von mehr als 2500 Metern über dem Meer. Bei einem ersten Besuch Anfang März 2023 konnten wir das Entwicklungspotenzial erkennen, das vor allem in einem verbesserten Feldbau (Weizen und Gerste) und einer effizienteren Viehhaltung besteht.



Mit viel Einsatz: Dreschen von Sesam in Fogera und Hauswirtschaftsausbildung in Addis Abeba

Im Laufe des Jahres wollen wir nach einer Baseline-Studie an die Bergregion angepasste Aktivitäten entwickeln und die ersten davon umsetzen.

ADDIS ABEBA: KINDER UND FRAUEN STÄRKEN

In der Regel sind unsere Projekte auf Zyklen von drei Jahren angelegt. Die Zusammenarbeit mit der Organisation AGOCHA in Addis Abeba ist eine Ausnahme: Als Hauptpartner der von der Humanistin Abebech Gobena (1935–2021) gegründeten Organisation gehen wir ein unbefristetes Engagement ein, was vor allem zur Sicherung des

Kinderheims unabdingbar ist. Im Stadtteil Arada finden Kinder und Jugendliche Aufnahme, die keine Verwandten haben, die das Sorgerecht übernehmen könnten. Insgesamt leben in unserem **Kinderheim** jetzt 18 Buben und 12 Mädchen. Fünf Kinder konnten in Pflegefamilien untergebracht werden. In diesem Jahr wollen wir neben der schulischen Betreuung noch mehr Wert auf die Freizeitgestaltung legen. Beispielsweise bieten wir Computerkurse und Kampfkunst-Unterrichtsstunden an, in denen die Kinder an Selbstbewusstsein gewinnen können.

In der Umgebung des Kinderheims leben alleinerziehende Mütter, deren Kinder häufig

unterernährt sind. Deshalb läuft unser **halbjähriges Ernährungsprogramm** weiter: Insgesamt bekommen 300 Mütter eine proteinreiche Zusatznahrung für ihre Kinder und Unterricht, wie deren Ernährung trotz geringer finanzieller Mittel möglichst ausgewogen sein kann.

Die bewährte **Ausbildung in Hauswirtschaft** setzen wir fort. Rund 300 junge Frauen werden an den halbjährigen Kursen teilnehmen. Eine Alumni-Betreuerin vernetzt die Frauen auch nach dem Ende der Ausbildung untereinander und knüpft Kontakte zu neuen Arbeitgebern, um den auszubildenden Jobmöglichkeiten zu sichern.



HERZLICHEN DANK

Wir danken allen Freunden, Partnern und Gönnern für die Treue und Verbundenheit, mit der Sie unsere Arbeit in Äthiopien auch im Jahr 2022 unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen, die uns ihre Dienstleistung und Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben zum Wohl der Bedürftigen in Äthiopien.

Menschen für Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
Switzerland 



Spenden:
Postkonto 90-700 000-4
IBAN CH97 0900 0000 9070 0000 4 BIC POFICHBEXXX

IMPRESSUM



mfm.ch

Herausgeber: Stiftung *Menschen für Menschen*, Stockerstrasse 10, CH-8002 Zürich
Verantwortlich: Kelsang Kone **Projektleitung:** Michael Kesselring
Kontakt: Telefon: +41 (0)43 499 10 60 **E-Mail:** info@mfm.ch
Website: www.mfm.ch **Texte:** Bernd Hauser **Gestaltung:** Ute Vogt Kommunikationsdesign
Fotos: Genaye Eshetu, Rainer Kwiotek, Uli Reinhardt, Stiftung *Menschen für Menschen*, Ronny Zimmermann